



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Trutz Nachtigal/ Oder Geistlichs-Poëtisch Lust-Wäldlein**

**Spee, Friedrich von**

**Cöllen, 1683**

Ecloga/ [o]der Hirten-Gespräch/ darin zween Hirten/ Damon und Halton  
ihre Gaben erzehlen: so sie dem Christ-Kindlein schencken wollen.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-43802**

## Nachtigal.

Mit süßem Rosen wind;  
Dchs/ Esel woll bescheiden/  
Vnd wärmets nacken Kind:

Ah blaset her und hauchet/

Ahâ/ahâ/ahâ;

Fort/fort/ auch weidlich brauchet/

Ahâ/ahâ/ahâ.

Ecloga / der Hirten-Gespräch / darin

zween Hirten/Damon und Halton ihre

Gaben erzehlen: so sie dem Christ-Kind

lein schenken wollen.

1. Als nach verbrachten Reysen

Bey frembden Sternen-Brand/

Die König drey/die Weisen /

Gar fern auß Morgenland/

Dem Kindlein new geboren

Zum Dpffer brachten dar/

Die dreyfach außerkohren

Vnd außerlesen war.

2. Gleich auch gezogen kamen/

Zween frommer Hirten werth/

Mein Halton und der Damon/

Mit woll bewollter herd:

Auch dachtens dar zu bringen

Dem schönen Kindelein

Gar viel der schönen Dingen /

So sie gesammelt ein.

3. Die Gaben all mit Namen/

Die Bäurisch Hirten Schäk/

Bertasten sie zusamen

In süßes Reym-Geschwäk;

Jekt/jekt wil ichs erholen

Frisch/frewdig von Gemüth/

Vnd

Truck

Vnd spielens offermohlen  
Wan ich die Schafflein hüt.

der Hirt Damon hebet an.

Wollan ich ihm wil schencken  
Ein silberweisses Lamm:  
Als viel mich kan bedencken/  
Kein edlers nie bekam.

Ihm kombt an linccker Seiten  
Von Blut ein schöner Fleck/  
Weiß nit was mög bedeuten /  
Was je darhinden steck.

der Hirt Halton.

Auch ich wil ihm dan schencken  
Ein saugends Kälbelein/  
Mit Bänden vberschrencken  
Wil dem die Füßlein sein:  
Vnd also dan wils tragen  
Gefüg auff meinem Hals;  
Ich weiß/wird ihm behagen;  
Wil wetten ihm gefallts.

der Hirt Damon.

Vnd ich wil ihm noch schencken  
Ein Rislein sampt der Geiß/  
Die muß es je noch träncken  
Aus ihren Dütten weiß.  
Die Brust es selber findet/  
Vnd kan sie lären schon;  
Ja schon sichs vberwindet/  
Vnd wird der weid gewon.

der Hirt Halton.

Vnd ich wil ihm noch schencken  
Ein rothes Hirschen Kalb.

## Nachtigal.

An Schencken und Gelencken  
Es ist vollwachsen halb  
Es mir auff grünen Gassen  
Im Wald entgegen kam/  
Sichs ließ mit stricken fassen/  
Gieng mit/und wurde zahm.

Der Hirt Damon.

Und ich wil ihm noch schencken  
Ein\* Hasen-Königlein/      \*Knielenlein  
Es ist von tausent Räncken/  
Von frisch vnd leichtem sinn.  
Es lauffet/springt/ und spielet/  
Auch trommlets eigentlich/  
Die streich zum boden zieleet  
Mit Füßen meisterlich.

Halton.

Und ich wil ihm noch schencken  
Ein schöns Eichhörnelein;  
Ist auch von manchen Schwendcken  
Ein hurtigs Meiffertein/  
Ich seiner oft muß lachen/  
Wans nur die Nüßlein pact/  
Und schnell sie thut erkrachen/  
Trick/track/wol just zum Tact.

Damon.

Und ich wil ihm noch schencken  
Ein zahmes Häselein;  
Sichs laß mit händen fenden.  
Wil stäts beyhm Menschen seyn.  
Es wird beyhm Krippelein lauffen/  
Wird spielen immerdar  
Hin/her/zu/ab/und auffen

Recht.

## Zruk

Recht/munter springen zwar.

Halton.

Und ich will ihm noch schencken  
Ein wachsams Hündelein:  
Das lernet janken/zäncken/  
Die Schaaff auch treiben ein.  
Wans kombt in seinen Tagen /  
Wirds freylich seyn gefaß  
Von Schaffen zu verjagen  
Den unbenanten Gast.

Damon.

Und ich will ihm noch schencken  
Ein mäufigs Kähelein:  
Kein Härlein ihm darff träncken/  
Halton/dein Hündelein.  
Sichs hat noch nie lan beissen/  
Sichs allen widersekt:  
Sichs bürsten thut und spreissen/  
Bleibt allweg unverlekt.

Halton.

Und ich wil ihm noch schencken  
Ein stücklein gleicherley:  
Mein/ soltest woll gedencken/  
Was je dan solches sey?  
Zu deinem Kähelein eben/  
Auch ich wil ihm zugleich/  
Ein pelken Maußfall\* geben/  
So wird es noch so reich.

Damon.

Und ich wil ihm noch schencken  
Ein munters Täubelein/  
Das laufft auff Fische und Bäncken

\*Kah.

MH

Nachtigal.

Mit seinem Schwesterlein.  
Aus pflaum vnd Feder-Seyden/  
Von Farben unberuist/  
Ein Kinglein ihnen beyden  
Bezirklet Hals und Brust.

Halton.

Vnd ich wil ihm noch schencken  
Zwo Turteltauben keusch/  
Die spreiten/heben/sencken  
Die Flügel ohn gereusch.  
Ihr stimm/so viel man spüret/  
Nur lauter Seuffker seyn:  
Wer weiß/was Leyd sie rühret/  
Was Lieb und Herken-Pein?

Damon.

Vnd ich will ihm noch schencken  
Ein grossen Hüner-Han;  
Der Haupt und Hals geht schwencken/  
Als nie kein edler Schwan.  
Mit bunten Füß und Sporen  
Er tritt gar stoltz herein;  
Wan schon er wär verlohren/  
Man kent die Farben sein.

Halton.

Vnd ich wil ihm noch schencken  
Ein Finck und Nachtigall;  
So Koyff und Ohren lencken  
Zu meinem Hirten-Schall.  
Wan ihn ich vor wil singen/  
Drey/vier/or fünffmahl nur/  
Sie gleich mir nach thun springen  
In selbem Noten Spur.

Der

## Truk

Damon.

Und ich will ihm noch schencken  
Drey Meyßen/Lerch und Specht:  
Ich habß von einem Eucken/  
Von einem Acker-Knecht:  
Er glücklich hats gefangen/  
Doch nit ohn List und müß/  
Als newlich er war gangen  
Zum Holtz in aller früh.

Halton.

Und ich wil ihm noch schencken  
Ein weiffes Körbelein:  
In Balcken soll mans hencken/  
Vol kleiner Vögelein.  
Ich selber habß geschmicket/  
In siebenthalben Tag:  
Ist new/nach unbeschmicket;  
Mit gutt mans loben mag.

Der Damon.

Und ich wil ihm noch schencken  
Ein starcken hirten-Steck:  
Mit Farben ihn wil sprengen/  
Gebrennt mit Fehr und Speck:  
Die Kunst ich newlich lernet  
Wie recht mans machen soll/  
Daß gantz er werd besternet/  
Mit hundten Flecklein toll.

Der Halton.

Und ich wil ihm noch schencken  
Ein gelben Sonn-Compaß/  
Das Zünglein sich verzencken  
Laß nie von seinem Späß.

Sichs

## Nachtigal.

Sichs reget statts/ und neiget  
Zur just geraden schnur/  
Bis lang der faden zeiget  
Die rechte stund und vhr.

der Damon.

Und ich wil ihm noch schencken  
Viel schöner Sachen mehr:  
Ja schencken/und noch schencken  
Je mehr/und je noch mehr.  
Auch Aepffel/Äuß/und Bieren  
Milch/ Honig/ Butter/ Käß/  
Und was noch mehr möcht zieren  
Die Taffel mir gemäß.

der Halton.

Wol da dan/ laß uns reisen  
Zum schönen Kindelein/  
Und laß die Gaben weisen  
Dem kleinen Schäfferlein:  
Ihm alles auff soll heben  
Die Mutter mit Bescheid/  
Daß ihm es werd gegeben  
Hernach in seiner Zeit.

Der Evangelischer guter Hirt sucht das  
verloren Schäßlein.

1. **S**chäßlein unbeschoren  
Du zartes willen Kind:  
Ach wo dan gehst verlohren/  
Daß dich so gar nicht find:  
In holen Fels-und Klufften/  
Feld/Wiesen/Berg/und Thal/  
Auff müden bein und hufften  
Dich such ich vberall.

Sichs

2. Mit